

**Rede von Herrn Oberbürgermeister Ralf Broß  
zur Einbringung des Haushalts 2019  
in der Sitzung des Stadtrats am 19.12.2018**

- es gilt das gesprochene Wort -

Meine sehr geehrten Damen und Herren Stadträte,  
lieber Herr Bürgermeister Dr. Ruf,  
meine Damen und Herren,

meine Haushaltsrede zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2019 werde ich in diesem Jahr kurz halten. Ich kann dies tun, weil die Zahlen *unterm Strich* stimmen. *Unterm Strich* legen wir Ihnen einen ausgeglichenen und soliden Haushalt vor. Einen Haushalt, der für das nächste Jahr und für die kommenden Jahre in der mittelfristigen Finanzplanung ein positives ordentliches Ergebnis aufweist.

Damit gleichen wir Ressourcenverbräuche durch entsprechende -zuwächse aus und schaffen die Grundlage dafür, dass wir das finanzpolitische Ziel einer nachhaltigen Finanzpolitik nicht aus den Augen verlieren. Bei allen Entscheidungen berücksichtigen wir die Belastungen für die kommenden Generationen. Insoweit fällt es auch nicht schwer, das wir uns zum Ziel der *Nachhaltigen Städte und Gemeinden* der Agenda 2030-Strategie bekennen, die wir im letzten Jahr hier im Gemeinderat beschlossen haben und die uns in diesem Jahr besonders beschäftigt hatte.

Erfreulich ist, dass die Abschreibungen nicht nur vollständig erwirtschaftet werden, sondern dass darüber hinaus Überschüsse anfallen, die uns gut tun werden und die Finanzsituation der nächsten Jahre verbessern.

Das alles ist auch das Ergebnis einer umsichtigen Haushaltspolitik der vergangenen Jahre. Eine Haushaltspolitik, die im engen Einvernehmen zwischen Stadtverwaltung und Gemeinderat möglich war. Wir haben in der Vergangenheit konsequent unseren Haushalt entlastet, um Freiräume für Unvorhergesehenes zu schaffen.

Das hat sich bewährt.

Heute zeigt sich, wie wichtig es in den vergangenen Jahren immer wieder war, dass wir das finanzpolitische Ziel eines ausgeglichenen Haushaltes nie aus den Augen verloren haben und uns deutlich dazu bekannt haben, dass Investitionen finanzierbar sein müssen, d.h. ohne Kreditaufnahme zu stemmen und bei allen Entscheidungen immer auch die Folgekosten zu berücksichtigen sind.

Auch wenn wir *unterm Strich* einen ordentlichen Haushalt vorlegen, darf das nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir weiterhin verpflichtet sind, nachhaltig zu wirtschaften und ein Auge insbesondere auf die Ausgabenentwicklung zu werfen.

Denn bekanntlich wird der Haushalt in guten Zeiten ruiniert.

Ich betone dies, weil wir in den vergangenen Wochen immer wieder auch über Personalmehrbedarf gesprochen haben und in diesem Jahr eine Vielzahl von Anträgen aus Vereinen eingegangen sind, über die wir beraten und entscheiden müssen.

Was die Personalausgaben betrifft, so werden wir für die Haushaltsberatung die bekannten Personalmehrbedarfe zusammenstellen, um deutlich zu machen, wo überall zusätzliche Stellen wünschenswert wären. Wo wir es uns aber finanziell nicht leisten können, die Personalausgaben weiter zu erhöhen.

Die vorliegenden Anträge wollen wir selbstverständlich genau prüfen. Bei der Prüfung werden wir nicht nur die Finanzierbarkeit hinterfragen, sondern grundsätzlich auch die Frage beantworten, ob ein Zuschuss sachgerecht ist.

Wir machen uns die Entscheidung nicht leicht und schauen wie in jedem Jahr jeden Einzelfall genau an. Und jeder Einzelfall ist anders und unterscheidet sich vom anderen. So auch in diesem Jahr. Was wir bis heute allerdings nicht haben, sind verschriftlichte und allgemeinverbindliche Kriterien, unter welchen Voraussetzungen ein städtischer Zuschuss gewährt werden kann. Das würde uns und auch den Vereinen bzw. den Antragstellern bei der Frage helfen, lohnt es sich überhaupt, einen Antrag zu stellen.

Wir wollen hier mit dem Gemeinderat über allgemeinverbindliche Zuschussrichtlinien sprechen und spätestens bis zu den Haushaltsberatungen für den Haushalt 2020 einen abgestimmten Vorschlag unterbreiten.

Was steht *überm Strich*? Welche Maßnahmen werden uns in der Zukunft beschäftigen?

Ich werde jeweils kurz auf die wesentlichen Schwerpunkte eingehen:

### **Wohnen**

Das Thema *Wohnen* ist derzeit angesichts steigender Preise im Wohnungssektor in aller Munde. Es ist notwendig, ausreichend und bezahlbaren Wohnraum in unsere Stadt zur Verfügung zu haben, wenn wir für die Zukunft ein sozial ausgewogenes Miteinander sicherstellen wollen. Für die nächsten Jahre nehmen wir rund 5,8 Mio. EUR für die Ausweisung neuer Wohngebiete in der Kernstadt und in den Ortsteilen in die Hand: Bei der Spitalhöhe wollen wir die positive Entwicklung mit einem weiteren Bauabschnitt fortsetzen und in Feckenhausen, Gölldorf, Hausen und Neukirch neue Wohngebiete erschließen. Das erforderliche Planungsrecht liegt bereits vor bzw. die Bebauungsplanverfahren dazu laufen bereits.

Im Gemeinderat haben wir außerdem darüber gesprochen, wie wir in unserer Stadt auch den sozialen Wohnungsbau aktivieren.

Die Zahl der zur Verfügung stehenden Sozialwohnungen hat in den letzten Jahren im ganzen Land und auch in Rottweil stetig abgenommen, da die Belegungs- bzw. Mietpreisbindungen nach und nach ausgelaufen sind. Der Gemeinderat hat in den letzten Monaten bei verschiedenen Anlässen über den Bedarf an preisgünstigem Wohnraum diskutiert und dabei deutlich gemacht, dass in Rottweil ein zusätzliches Angebot durch den Neubau von Sozialwohnungen geschaffen werden soll. Dazu hat er nun im Oktober Richtlinien beschlossen, nach denen städtische Grundstücke auch in den Ortsteilen ermäßigt für den sozialen Wohnungsbau abgegeben werden können. Auf diese Weise schaffen wir attraktive Voraussetzungen, um deutliche Impulse zu setzen. Den Anfang haben wir auf der Spitalhöhe bereits gemacht: Dort wird es drei Grundstücke für Sozialen Wohnungsbau geben, es entstehen mindestens 50 neue Wohneinheiten. Die Stadt verzichtet dafür auf Einnahmen in Höhe von rund einer Million Euro und gibt die Grundstücke zu günstigen Preisen an Wohnbauträger, darunter auch der Eigenbetrieb Stadtbau, ab. Der Gemeinderat und die Stadt Rottweil stehen zu ihrer sozialen Verantwortung auf dem Wohnungsmarkt und setzen damit ein wichtiges Zeichen.

## **Tiefbau / Brücken**

Wir sanieren in den kommenden Jahren für rund 23,4 Mio. Euro die Verkehrsinfrastruktur in unsere Stadt. Als größte Maßnahmen 2019 sind zu nennen: die Sanierung der Brücke bei der Lehrstraße über den Neckar, die Hintere Höllgasse und die Kastellstraße. Außerdem steht die Anschaffung eines neuen Verkehrsrechners auf dem Plan. Weitere Sanierungen stehen in den Folgejahren an. Straßenbau ist ein kostenintensives Unterfangen. Wir arbeiten hier sukzessive den vorhandenen Sanierungsbedarf ab. Auch dies ist Teil einer nachhaltigen Finanzstrategie, um nicht irgendwann vor einem unlösbaren Sanierungsstau zu stehen. Dass wir diese Sanierungsmaßnahmen im Haushalt abbilden können und gleichzeitig Zukunftsprojekte wie die Landesgartenschau ohne Kreditaufnahme finanzieren können, unterstreicht die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt Rottweil.

## **Bildung und Sport**

Rund 20 Millionen Euro investiert die Stadt Rottweil in den kommenden Jahren in ihre Bildungs- und Sporteinrichtungen. 2019 starten wir mit dem Neubau des Kindergartens auf der Spitalhöhe mit vier Gruppen. Dafür stehen insgesamt 3,4 Millionen Euro bereit. Für weiterer Kinderbetreuungseinrichtungen oder die Sanierung der Achertschule stehen bis 2022 weitere Millionenbeträge zur Verfügung. Das größte Projekt der kommenden Jahre wird aber die Sanierung mit Teilneubau des Droste-Hülshoff-Gymnasiums sein. Hierfür mobilisieren wir 8,6 Mio. Euro. Und ebenfalls auf dem Schulcampus planen wir den Ersatzneubau für die in die Jahre gekommene ABG-Sporthalle des Landes. In den Schulcampus, dem Herz der Bildungsstadt Rottweil, fließen so über 12 Mio. Euro.

Wir erfüllen damit die in den Leitbildern *Familienfreunde Stadt Rottweil* und *Bildungsstandort Rottweil* gesteckten Zielen, unsere Stadt für künftige Generationen attraktiv und lebenswert zu gestalten. 2019 gehen wir zudem die Sanierung des Stadions an und mit rund 60.000 Euro unterstützen wir den Skatepark des Rollbrett-Vereins beim Sportzentrum. Wir würdigen damit das große Engagement der jungen Leute, die sich viele Jahre lang um private Sponsorengelder und eine Förderung durch das LEADER-Programm der Europäischen Union bemüht haben und die im zurückliegenden Jahr für ihren großen Einsatz letztlich durch den Zuschlag in der aktuellen Förderrunde belohnt wurden.

## **Sanierungsgebiet „Stadtmitte“**

In der letzten Sitzung des Bausausschusses haben wir Sie über die Fortschritte bei der Sanierung der historischen Mitte informiert. In den ersten Jahren ist es uns gelungen, rund 30 Privateigentümer bei der Sanierung ihrer Wohnungen und Geschäfte zu unterstützen. Dadurch wird ein Vielfaches an Privatinvestitionen generiert, so dass wir davon ausgehen können, dass Privatleute in den vergangenen Jahren einen Millionenbetrag in die Sanierung unserer Innenstadt gesteckt haben. Für die kommenden Jahre stehen neben weiteren privaten Maßnahmen die Umnutzung des Alten Spitals, das Parkhaus in der Ruhe-Christ-Straße und das Stadtmuseum an. Um die erfolgreich begonnen Sanierung fortsetzen zu können, haben wir einen Aufstockungsantrag beim Regierungspräsidium Freiburg gestellt und wollen angesichts des großen investiven Engagements der Eigentümer den Förderrahmen für private Maßnahmen ausweiten. Insgesamt werden für die Sanierung der Innenstadt rund 8,5 Mio. Euro mobilisieren, die Stadt wird davon etwa 2,4 Mio. Euro selbst tragen, 5,1 Mio. Euro kommen vom Land.

## **Landesgartenschau RW 2028**

Unsere Bemühungen, die Lebensqualität der Innenstadt für künftige Generationen zu erhalten, werden durch die Landesgartenschau maßgeblich unterstützt. Im nächsten Jahr wird der Rahmenplan für die Landschaftsarchitektur entwickelt. Er ist die Grundlage für den europaweiten Planungswettbewerb, der für eine Landesgartenschau vorgeschrieben ist. Mit der Umsetzung einer erster Begleitmaßnahme haben wir bereits in diesem Jahr begonnen: Der Abbau des Wehrs an der Dreher'schen Mühle. Für erste Projekte rund um die Landesgartenschau haben wir bis 2022 6,8 Millionen Euro bereitgestellt. Auf der Tagesordnung steht auch bereits die Planung für den neuen Ringzug-Haltepunkt „Stadtmitte“. Er ist zentraler Bestandteil des Verkehrskonzepts der Landesgartenschau: Die Gäste können dann umweltschonend direkt mit dem Zug aufs Gelände unterhalb der Kernstadt gelangen.

Eine Machbarkeitsstudie im Auftrag des Landratsamtes bestätigt ein deutliches Fahrgastpotential. Eine Bemerkung des Landrats in der Presse hat hier zuletzt jedoch aufhorchen lassen. In der Vergangenheit wurden die Kosten für die Bahnsteige des Ringzuges von Land und Landkreis getragen. Es kann nicht sein, dass nun eine „nicht unbeträchtliche Eigenbeteiligung“ (Landrat Dr. Michel im

Schwarzwälder Boten vom 27.10. 2018) bei den Kosten von rund 3 Mio. Euro seitens der Stadt Rottweil gefordert wird. Hier ist der Landkreis Rottweil als Träger des Ringzugs in der Pflicht. Eine Landesgartenschau ist ein Ereignis für die gesamte Region und der Haltepunkt dient nicht zuletzt den Menschen aus dem Umland, dauerhaft bequem ins Herz des Mittelzentrums Rottweil zu gelangen. Unseren Part erfüllen wir bereits mit der Finanzierung einer Aufstiegshilfe, die wir aber auch nur durch die Landesgartenschau-Förderung finanzieren können. Gemeinsam mit der Gemeinde Deißlingen, die ebenso einen weiteren Ringzug-Halt anstrebt, werden wir 2019 eine erste Vorplanung erstellen, um unsere Position zu untermauern und werden dafür 100.000 Euro einplanen.

### **Mobilitätslabor Rottweil**

Eng mit der Landesgartenschau verbunden ist das Thema Mobilität. Der Gemeinderat hat in seiner Klausur im Juli beschlossen, für das kommende Jahrzehnt ein Mobilitätskonzept zu entwickeln. Hier sind in den nächsten Jahren dynamische Entwicklungen zu erwarten – bekannte Stichworte sind E-Mobilität und Autonomes Fahren. Unsere Konzeptionen müssen zukunftsorientiert und entwicklungs offen sein. In der Landesgartenschau-Bewerbung haben wir deshalb den Begriff des *Mobilitätslabors* Rottweil geprägt. Wir werden aber auch zeitnah Lösungen für akute Probleme finden müssen: Geplant sind ein dynamisches Parkleitsystem und zusätzliche Parkkapazitäten südliche der Historischen Kernstadt. Beides wird helfen, die Verkehrsbelastung in der Innenstadt in der Hochbrücktorstraße und auf dem Friedrichsplatz durch Parksuchverkehr deutlich zu reduzieren. Insgesamt stehen bis 2022 für Lösungen im Verkehrsbereich Gelder in Höhe von 4,2 Mio. Euro zur Verfügung. Nicht zuletzt mit Blick auf den Bau und die Eröffnung der Fußgänger-Hängebrücke bis 2020 gilt es hier, bald Nägel mit Köpfen zu machen.

### **Gesamtkonzept Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Tourismus**

Wobei ich beim letzten Schwerpunkt wäre: Der Testturm hat allein im ersten Jahr über 220.000 Besucher mobilisiert. Wenn wir diesen Impuls für unsere Stadt nutzen wollen, müssen wir unsere Gäste professionell betreuen und die touristische Infrastruktur weiterentwickeln. Außerdem gilt es, die Strahlkraft des Testturmes zur Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Rottweil insgesamt zu nutzen und darüber hinaus aber auch nicht die Bestandspflege der bestehenden Unternehmen zu vernachlässigen. Wir haben dem Gemeinderat in der letzten Woche erläutert, warum

wir dafür zusätzliches Personal benötigen und uns organisatorisch neu aufstellen werden. Und wir haben erklärt, warum es wichtig und richtig ist, eine leistungsfähige Wirtschaftsförderung in einer Einheit mit Tourismus- und Stadtmarketing im Fachbereich Bauen und Stadtentwicklung anzusiedeln. Wenn Sie mitgezählt haben, dann werden Sie allein bei den soeben umrissenen Schwerpunkten auf eine Summe von über 60 Mio. Euro kommen, die wir in den kommenden Jahren bewegen werden. Die Stadt kann sich das leisten. ABER: Damit das so bleibt, müssen wir auch in die Wirtschaftskraft unserer Stadt investieren. Ich habe vorhin gesagt: Haushalte werden in guten Zeiten ruiniert. Ruinieren kann man sich nicht nur, indem man zu viel Geld an der falschen Stelle ausgibt, sondern auch wenn man an der falschen Stelle spart. Ich bin dem Gemeinderat daher sehr dankbar, dass er unseren Argumenten gefolgt ist und den Weg dafür frei gemacht hat, damit wir uns im kommenden Jahr den vielfältigen Herausforderungen in diesem Bereich stellen können.

### **Zusammenfassung**

Der vorliegende Haushaltsplanentwurf sieht im Ergebnishaushalt ein ordentliches Ergebnis von rd. 2 Mio. EUR vor. Die Abschreibungen mit rund rd. 6 Mio. EUR können erwirtschaftet werden. An Investitionen sind im Finanzplanungszeitraum rund 73 Mio. EUR vorgesehen, die aus eigener Kraft finanziert werden können.

Wir legen Ihnen einen Planentwurf vor, der ausgeglichen ist und gleichzeitig die notwendige Finanzkraft besitzt, neue Prioritäten zu setzen und anstehende Projekte ohne Kreditaufnahme zu verwirklichen und halten die finanzpolitischen Ziele ein.

### **Dank**

Ich bedanke mich beim Fachbereichsleiter Herrn Herbert Walter, der im Anschluss gleich die Details erläutern und auf das Zahlenwerk eingehen wird.

Mein Dank gilt ebenso Frau Heinze und Frau Hoffmann stellvertretend für die gesamte Kämmerei, die den Haushalt in bewährter Zusammenarbeit mit den beteiligten Fachbereichen und Eigenbetrieben erstellt haben.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ebenso ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung. Auch für die Zukunft ist ein motiviertes Rathausteam die notwendige Basis dafür, dass wir die im Haushalt verankerten Projekte und Maßnahmen erfolgreich umsetzen können.

Ihnen, liebe Stadträtinnen und Stadträten danke ich für die konstruktive Zusammenarbeit im laufenden Jahr und hoffe auf eine Fortsetzung des gedeihlichen Miteinanders im kommenden Jahr und in der kommenden Sitzungsperiode.

Ihnen und uns wünsche ich dann im neuen Jahr gute Haushaltsberatungen.

Zunächst aber eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr 2019!